

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

38 (14.2.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 38.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 14. Februar

Stärkungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 13. Febr. Die Eisenbahnverwaltung ordnete die unentgeltliche Verabreichung von warmem Kaffee an sämtliche Arbeiter ihrer Verwaltung an, wodurch dem Alkohol entgegengewirkt und die Betriebsicherheit erhöht wird. Der jährliche Umsatz ist auf etwa 20 000 Mk. bestimmt.

△ Durlach, 14. Febr. Die Bilanz der Maschinenfabrik Grigner Aktiengesellschaft Durlach weist pro 31. Dezember 1905 einen Reingewinn von Mk. 706,002,67 gegen Mk. 628,823,41 im Vorjahre aus. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf 5. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, 14 % Dividende zu verteilen, Mk. 100,000 für Extrazuschüsse zu verwenden, Mk. 10,000 auf Unterhaltungskonto, Mk. 10,000 auf Konto für Wohlfahrtszwecke zu überweisen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Der Umsatz hat sich gegenüber dem Vorjahre wesentlich erhöht, und waren Ende Dezember 1905 3109 Personen gegen 2971 im Vorjahre beschäftigt.

* Baden-Baden, 14. Febr. Der 25. (silberne) allgemeine badische Pioniertag findet vom 16.—18. Juni 1906 in dem lieblichen Baden-Baden statt; zugleich damit feiert der „Erste badische Pionierverein Baden-Baden“ das Fest seiner Fahnenweihe und 10jährige Stiftungsfest des Vereins. Die Vorbereitungen zu diesem dreitägigen Feste sind in vollem Gange und lassen erwarten, daß an dem guten Gelingen desselben nicht zu zweifeln ist. Die alten Pioniere werden sich gewiß freuen, wieder einmal in dem schönen Baden-Baden sich zusammenfinden zu können, um alte Bekannte zu treffen, liebe Erinnerungen aus der schön verlebten Dienstzeit aufzufrischen und ein echt kameradschaftliches Fest miteinander zu feiern. Die Baden-Badener Pionierkameraden lassen es sich angelegen sein, die auswärtigen Kameraden hier auf das Beste zu unterhalten und werden denselben Gelegenheit geben, alle Schönheiten und Sehenswürdigkeiten in der Stadt selbst

und Umgebung zu sehen. Aber auch die hiesige Stadtverwaltung und mit ihr die ganze Bürgerschaft wird die Kameraden willkommen heißen, sodaß dieselben wohlbedient nach einigen schön verlebten Tagen wieder in ihre Heimat zurückkehren und oft und gern an die Perle des Schwarzwaldes im Ostal zurückdenken werden. Darum liebe Pionierkameraden: Au! nach Baden-Baden am 16. Juni 1906.

¶ Bühl, 13. Febr. In einer hier stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparterie wurde für die Nachwahl im 34. Wahlbezirk Herr Postinspektor Michael Schmuck in Rastatt der „Bad. Volksztg.“ zufolge als Kandidat aufgestellt.

△ Vahr, 13. Febr. Der Stadtrat hat Verhandlungen mit der Großh. Regierung eingeleitet wegen eines Projekts für den neuen Bahnhof. Die Mittel hierfür sind im Budget 1906/07 eingestellt.

△ Hornberg, 13. Febr. Der Weiterbetrieb der in Konkurs geratenen Steingutfabrik ist gesichert, so daß die Arbeiter wieder Beschäftigung finden.

Konstanz, 13. Febr. Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte heute den katholischen Pfarrer Wilhelm Woerner in Hubertshofen, Amt Donaueschingen, wegen Vergehens gegen das badische Gesetz vom 9. Oktober 1860, in der Fassung vom 19. Februar 1874, wegen Anwendung kirchlicher Drohung, um die Ausübung oder Nichtausübung öffentlicher Wahl- und Stimmrechte in bestimmter Richtung herbeizuführen, zu einer Geldstrafe von 80 Mark und zu den Kosten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. Febr. Der Kaiser wird am 15. ds. Mts. nach Kopenhagen abreisen, um der Beisetzungsfeier des verstorbenen Königs Christian beizuwohnen.

* Berlin, 13. Febr. Der Prozeß des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein gegen Milewska, die ehemalige Kammerfrau der verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, der heute verhandelt werden sollte, wurde vertagt, da die Angeklagte

den Gerichtshof als befangen ablehnte. Bei Beginn der Sitzung erklärte der Staatsanwalt, daß die Zeitungsnachricht, nach welcher ein Vergleich zustande gekommen sei, unrichtig sei.

* Berlin, 14. Febr. Der Zuchthäusler Borowski, der durch eine tollkühne Flucht aus der Moabiter Strafanstalt entkommen war, wurde gestern abend in Schöneberg wieder verhaftet.

* Harburg, 14. Febr. In Essenburg beschloßen die Sozialdemokraten, aus der evangelischen Landeskirche auszutreten, weil mehrere sozialdemokratische Gemeindeglieder, die in den Schulvorstand gewählt worden waren, wiederholt nicht bestätigt wurden. Bisher sind 43 Arbeiter ausgetreten.

* Köln, 13. Febr. Gestern abend nach 8 Uhr stieß am Oberländer Ufer in der Weiche ein aus 3 Wagen bestehender Zug der Köln-Bonner Uferbahn mit einem Zug der Kölner Straßenbahn in voller Fahrt zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden die Vordersture der beiden aufeinander stoßenden Triebwagen zerstört. Der „Köln. Ztg.“ zufolge sind 8 Personen schwer und mehrere leicht verletzt worden. Einer der beiden Wagenführer ist bereits gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

* Dresden, 14. Febr. In Sebnitz wurde der Kassier des sozialdemokratischen Konsumvereins, Biewig, wegen Verdachts der Unterschlagung und Untreue verhaftet.

* Chemnitz, 13. Febr. Bei der heutigen Ersatzwahl des 16. sächsischen Reichstagswahlkreises erhielten nach vorläufiger Feststellung Hermsdorf (Kompr.-Kand. der Konf. und Natl.) 10 395, Günther (frs. Vpt.) 9056, Höske (Soz.) 31 527; letzterer ist somit gewählt.

Leipzig, 12. Febr. Die Fälschung einer Zeitungsanzeige wird als Urkundenfälschung angesehen. So hat dieser Tage das Reichsgericht entschieden. Wegen Urkundenfälschung ist am 4. April v. J. vom Landgerichte Sieben der Schmiedegessele Johannes Drweim III zu einer Gefängnisstrafe von

Feuilleton.

38)

Das Testament des Kapitäns.

Erzählung von E. von Linden (Grafte Heinrichs).

(Fortsetzung.)

16. Kapitel.

Auf Tiefensee.

Während nördlich und östlich von dem Städtchen D. sich die einförmige Heide mit ihren vereinzelt Tannen hinzieht, nur dann und wann durch eine kleine Dose mit weidenden Herden, sogenannten Heidschnuden, unterbrochen, trägt die Gegend im Westen und Süden eine ganz andere Physiognomie, belebt von wogenden Kornfeldern, grünen Wiesen und reichen Waldungen, deren Schmuck schon eine halbe Stunde vor jenem Städtchen beginnt.

So war auch das Gut Tiefensee reich gesegnet von der Natur wie von fleißigen umhüllenden Kräften, nach allen Seiten hin so gehoben, daß Warnthal bislang in der ganzen Gegend für einen der reichsten und verständigsten Grundbesitzer gehalten worden war.

Mitten im Walde lag das kleine Försterehäus, bequem und hübsch eingerichtet, ein Tempel des Glücks, so weit der Mensch solches auf Erden erringen kann.

Es war ein schöner Abend, der Himmel durchsichtig klar, durch das Laubdach der Bäume stahl sich der letzte schwebende Strahl und zitterte in goldenen Streifen auf dem Wege hin, der zum Försterhause führte. Kein Lutzug bewegte die Blätter, heilige Ruhe ringsum.

Doch schien diese Ruhe der Natur jene beiden Männer nicht zu befeelen, welche dort auf einer Bank vor dem Försterhause saßen. Sie waren nicht mehr jung, ein halbes Jahrhundert mochte bereits über ihren Scheitel dahingezogen sein, denn leicht ergraut erschien beider Haar.

Der eine dieser Männer war der Förster, wie man an dem grünen Jagdrock erkennen konnte, unser alter Bekannter, Konrad Hellberg.

Nichts erinnerte mehr an den hageren, bleichen Schullehrer, kräftig und stark war seine Gestalt, gebräunt das noch immer hübsche Antlitz, welches jetzt ein Schnurrbart zierte; der andere war Richard Warnthal, der in diesem Augenblick keine Spur mehr trug von dem lebenslustigen, ewig hitteren Leutnant, denn düster und sorgenvoll schaute er vor sich hin, als grolle er dem goldenen Strahl, der wie Licht durch Nacht erschien.

„Du zürst also nicht darüber, Konrad?“ sagte er nach einer Weile mit einem tiefen Seufzer.

„Wie sollte ich denn, lieber Herr!“ versetzte jener, ruhig seine Pfeife ausklopfend, „das ist mein kleinster Kummer, und wird sich bei den Kindern auch schon verbluten; es ist mir jetzt schon wie ein böser Traum, von dem ich glücklich erwacht bin, denn wenn Sie es in Ihrer Herzengüte auch zugeben, ich hätte doch niemals darein gewilligt, Herr Warnthal!“

„Du nicht?“ fuhr dieser erstaunt empor, „ei, da möchte ich denn doch das Warum hören, Freund Konrad! — Ist mein Robert Dir nicht gut genug für Dein Kind, was freilich, ich gestehe es gern, ein Pracht-Mädel ist!“

„Nicht gut genug — der Herr Robert nicht gut genug für meine Angela?“ rief Konrad Hellberg bewegt, „Herr! — Er ist der beste, der edelste Mensch unter der Sonne, Ihr leibhaftiges Ebenbild!“

„Na, was hast Du denn sonst dawider, mürrischer Kerl?“

„Ja, weiß ich's denn selber?“ entgegnete der Förster, den Gutbesitzer trauernd anblickend, „der Gedanke kommt mir schon wie eine Sünde vor. Es ist wahr, meine Angela ist ein liebes, gutes Kind, und der Herr Robert war stets ihr Beschützer, schon als sie noch ganz klein war. Ich vergesse es mein Lebtag nicht, als er, ein fünfjähriges Bäckchen, die Angela zuerst in den Windeln erblickte, da schaute er sie lange

sechs Wochen verurteilt worden. Bei dem Gastwirt Schweizer war die Feuerwehr versammelt und offenbar sehr lustig gewesen, so daß ein Dien umfiel. Bei der Gemeindevahl war Schweizer gewählt worden, der Angeklagte aber durchgefallen. Um nun dem Schw. einen Schabernack zu spielen, sandte der Angeklagte an den Lauterbacher Anzeiger eine Anzeige folgenden Inhalts: „Aufforderung! Ich fordere hierdurch alle diejenigen Herren, die sich bei der letzten Feuerwehrübung des Verbrechens eines Offens schuldig gemacht haben, auf, sich bei mir zu melden. Schweizer, Gastwirt.“ Diese Anzeige wurde gutgläubig abgedruckt und bereitete den Beteiligten mancherlei Unannehmlichkeiten. Das Gericht hat festgestellt, daß die Anzeige eine beweiserhebliche Urkunde war und daß der Angeklagte dem Schweizer Schaden zufügen wollte, indem er den Teilnehmern an der fraglichen Versammlung den Besuch seines Gasthauses zu verweiden versuchte. — Die Revision des Angeklagten, welcher bestritt, daß die Anzeige als beweiserhebliche Urkunde anzusehen sei, wurde vom Reichsgericht verworfen.

* Frankfurt a. M., 13. Febr. Die hiesige jüdische Gemeinde beschloß einstimmig, anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars einen Betrag von 100 000 Mk. als Grundstock der gynäkologischen Abteilung in dem neu zu erbauenden Hospital zu stiften.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 13. Febr. Das Abgeordnetenhaus lehnte heute nach kurzer Debatte den Dringlichkeitsantrag der Alldeutschen ab, der die Regierung auffordert, einen Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Gemeinschaft der österreichisch-ungarischen Wehrmacht vorzulegen.

Frankreich.

* Paris, 13. Febr. Fallières wird am nächsten Dienstag das gesamte diplomatische Korps in feierlicher Audienz empfangen.

* Paris, 13. Febr. Der 1. Vizepräsident, Senator Dubost, verliest einen Brief, in dem der neue Präsident der Republik, Fallières dem Hause seinen Rücktritt vom Amte des Senatspräsidenten mitteilt und sein Bedauern ausdrückt, daß er sich von seinen Kollegen trennen müsse, die ihm vielmalige Beweise der Sympathie und Treue gegeben, für die er ihnen tiefe Dankbarkeit entgegenbringe. Die Verlesung des Briefes wird mit vielen Beifallskundgebungen aufgenommen. Dubost widmet Fallières im Namen der Senatoren Worte der Ehrerbietung und fügt hinzu, die Erhebung Fallières zum Präsidenten der Republik rief im Lande eine wohlthuende Wirkung hervor und schiene für die Zukunft Ruhe, Sicherheit, Frieden und Wohlfahrt zu prophezeien. (Lebhafte Beifall.) Die Wahl des neuen Präsidenten ist auf Freitag festgesetzt.

an, küßte sie dann behutsam und sagte ernsthaft: „Dieses kleine Mädchen soll einst meine Frau werden.“

Wartthal legte die Hand über die Augen und senkte tief.

„Ja, ja,“ sagte er nach einer Weile hastig, „die Kleine wuchs auch gar zu prächtig heran, eine wahre Waldfee, und wer sie sieht, muß sie lieb haben, ob er will oder nicht — ist sie doch unser aller Liebling, und meine Frau kann erst recht den Gedanken nicht fassen, daß ich die Kinder trennen muß.“

„Ihre Frau Gemahlin wünscht diese Verbindung?“ fragte Konrad verwirrt, „die Verwandtschaft mit Ihrem Förster?“

„Jawohl, mein Freund! weil sie Euch alle schon längst zu unserer Familie gezählt hat, oder bist Du's vielleicht nicht, dem sie ihr Glück verdankt, wie sie sagt?“

„Mir?“

„Ja, Dir, denn ohne Dich hätte sie niemals den Leutnant Wartthal gesehen, wäre also ohne Dich nie seine Frau geworden. Oder läge ich nicht schon längst bei den Toten, Du allzu demütiger Mensch?“

„Ach, das hätte jeder andere auch an meiner Stelle getan,“ lächelte Konrad, „und wie haben S. mir schon vergolten, lieber Herr!“

* Paris, 14. Febr. Auch gestern wurde aus verschiedenen Provinzen gemeldet, daß die Inventuraufnahme infolge des Widerstands von Personen, die sich in den Kirchen verbarrikadiert hatten, nicht stattfinden konnte. Auf Corsica kam es in einzelnen Städten zu bedeutenden Ruhestörungen. Eine Anzahl Geistlicher des Departements Ardèche beschloß, wegen Abschaffung des Kultusbudgets nicht mehr die Messe zu lesen. Der Bischof von Viviers erließ deshalb einen Hirtenbrief, in dem er die Pfarrer auffordert, ihren seelsorgerischen Pflichten nachzukommen und jedenfalls die Weisungen des Papstes abzuwarten.

Dänemark.

* Kopenhagen, 13. Febr. Heute vormittag wurde die Christiansborg-Schloßkirche, in welcher der Sarg mit der Leiche König Christians IX. aufgebahrt ist, dem Publikum geöffnet. — Der deutsche Kaiser hat durch den Legationsrat Prinzen Reuß einen Kranz an der Bahre König Christians IX. niederlegen lassen, der auf weißem Band die Inschrift trägt: „Wilhelm II. Deutscher Kaiser, in Dankbarkeit und Verehrung dem väterlichen Freunde“.

Spanien.

* Madrid, 14. Febr. Der General und Flügeladjutant des Königs, Mendogowia, der während des russisch-japanischen Krieges dem russischen Hauptquartier zugeteilt war, hat gestern Selbstmord verübt.

Italien.

Rom, 12. Febr. Aus allen Teilen Italiens wird starker Frost, sowie heftiger Schneefall gemeldet. Der Bahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Die Telegraphen- und Telephonleitungen sind teilweise vollständig gestört. Von der toskanischen und kalabrischen Küste werden große Schneefälle gemeldet.

Amerika.

* New-York, 14. Febr. Präsident Castro versucht durch Vermittelung der Union ein Schiedsgericht zwischen Frankreich und Venezuela anzuregen.

Verschiedenes.

— In Kiel ist Landgerichtsrat a. D. von Ahlefeld im Alter von 87 Jahren sanft entschlafen. Mit ihm ist der älteste Offizier der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee aus dem Leben geschieden.

— Der Raubmörder Hennig, auf den auch am Sonntag im ganzen Umkreis von Berlin große Jagd gemacht wurde, ist, wie man Berl. Blättern meldet, am Montag vormittag in Herzberg aufgegriffen worden. Hoffentlich ist er es auch wirklich.

Bamberg, 11. Febr. Von einem Manne, dessen Name vor drei Jahren in ganz Deutschland mit Abscheu genannt wurde, erzählen die „Berl. N. N.“: Wie aus Kloster Eberach bei

„Bergolten? — da steckt der Haken,“ rief Wartthal schmerzlich erregt, „heute hätte ich's Dir vergolten können, mein Freund! und gebe Dir anstatt dessen die Aussicht auf ein sorgenvolles Alter. Was soll ich tun? — rate Du mir, Konrad! Meine Familie weiß noch nichts von unserer verzweiflungsvollen Lage, wo soll ich den Mut hernehmen, es ihr mitzuteilen? Robert hält mich für einen Tyrannen, weil ich kurzweg meine Einwilligung zu einer Verbindung mit Deiner Angela versagt habe. Meine Familie bestürmt mich mit Bitten, überall begegne ich traurigen und düsteren Mienen, da hab ich mich hierher geflüchtet, nachdem ich es glücklich durchgeföhrt, daß sie alle ohne mich nach Schattensburg zu dem ländlichen Feste gefahren sind.“

„Es war mir nicht lieb, daß auch Angela mit sollte,“ meinte Konrad kopfschüttelnd, „das heißt, den Kindern die Trennung noch schwerer machen.“

„Mögen sie sich noch einmal ihres Glückes freuen,“ sagte Wartthal schwermütig, „noch einmal den Becher reiner Jugendfreude an die Lippen setzen, es ist vielleicht das letzte Mal. Und wie konnte ich es übers Herz bringen, ihnen die harmlose Freude zu rauben, zumal unsere beiden Kinder aus der Residenz anwesend sind.“

Bamberg geschrieben wird, ist der in dem dortigen Zuchthaus, einem ehemaligen Kloster, internirte rühmere cand. phil. Dippold, der bekanntlich wegen seiner jadisigen Verbrechen (er hatte als Erzieher einen Sohn des Bankdirektors noch so grausam behandelt, daß das Kind starb) zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden ist, an der Schwindsucht erkrankt. Der Verbrecher, der nur mit leichter Arbeit, an der Strickmaschine, mit Anfertigung von Strümpfen für eine große Berliner Firma beschäftigt wird, ist sehr abgemagert, und es ist kaum eine Möglichkeit vorhanden, das Leben aufzuhalten. Dippold hofft immer noch auf seine Begnadigung, und er wird von den Beamten in diesem Glauben belassen, trotzdem kaum eine Aussicht vorhanden ist, daß er seine Zuchthausstrafe überlebt.

Kempten, 11. Febr. Ein sensationeller Hegenprozeß steht in der nächsten Zeit an hiesigen Gericht bevor. Wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, haben mehrere hier und in nächster Nähe wohnende Schwindler die Reichsgläubigkeit einer großen Zahl von Landleuten aus der Umgebung, aus benachbarten und selbst weit entfernten Bezirken in größter Weise mißbraucht. Gegen Krankheiten von Menschen und Tieren wurden Beschwörungen, Zaubersprüche und anderer Hokusfokus angewandt. Die Schwindler haben ihre Opfer in ganz unglücklicher Weise um Geld, Butter, Schmalz und Eier geschrippt. Unter 20 Mk. in bar oder dem Werte nach stellten die Hegenbeschwörer ihre Dienste überhaupt nicht zur Verfügung.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 13. Febr. [II. Kammer.] Abg. Eichhorn (Soz.) führt aus, der Finanzminister habe gestern eine Rede gehalten, die im Lande ein Erstaunen erregen werde, denn sie habe eine seltsame Auffassung von der sozialen Lage der Bevölkerung verraten. Neben bekämpft nochmals die neuen Steuervorlagen. Die allgemeine Finanzdebatte wird geschlossen und in die Beratung des Budgets des Staatsministeriums eingetreten. Der Reichsminister Abg. Schneider beantragt Genehmigung, Abg. Schmidt (Ztr.) wünscht strenge Einhaltung der Verträge von 1871 über die Anstellung von Postbeamten, Vermehrung der Zahl der Postämter und Berücksichtigung des badischen Handwerks bei Gebrauch von Materialien durch die Post. Abg. Binz (ntl.) schließt sich dem an. Nachdem Abg. Wittum (ntl.) erneut die Errichtung eines selbständigen Telegraphenamtes und einer Reichsbankhauptstelle in Pforzheim befürwortet, erklärt Minister v. Marschall, daß die Behörde bei der Anstellung die badischen Angehörigen berücksichtige und loyal vorgehe. Gegen früher sei eine entschiedene Besserung eingetreten und auch in den höheren Stellen seien Beamte badischer Abstammung verwendet.

„Der junge Herr Assessor ist ein stattlicher Mann geworden,“ bemerkte der Förster sinnend.

„Ja, mein Wolfgang hat sich wacker herangemacht,“ versetzte der Gutsherr freudig, „auch was Tüchtiges gelernt, der wird seine Karriere schon machen, der Staat braucht kluge Advokaten. Und doch, was hilft's ihm — wie soll er als unbesoldeter Assessor noch weiter existieren, wenn der Vater bankrott wird?“

Er sprang auf und lief in der furchtbaren Aufregung umher, kaum wissend, was er tat.

Konrad erhob sich und sagte mit weicher, bittender Stimme: „Verzweifeln Sie nicht, lieber, bester Herr! es kann ja noch alles gut werden — denn wer die Hoffnung aufgibt, mag lieber sterben, und ist, verzeihen Sie mir das Wort, nicht wert, ein Mann zu heißen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Wie aus Trier gemeldet wird, gestand das Dienstmädchen des Oberregierungspräsidenten dem dortigen Untersuchungsrichter, das einzige Kind ihres Dienstherrn mit Salzsaure veralktet zu haben, weil ihm an jenem Tag ein Urlaub verweigert worden war.

Die Entscheidung eines Legationsemites in
Vorhinein sei vorgelesen, doch blieben die V.
maßregeln um eine Reichsbankhauptstelle erfolg-
los. Er werde für Berücksichtigung des badischen
Handwerks durch die Post eintreten. Die Abgg.
Benedict (Dm.) und Kolb (Soz.) sind über
die Ausführungen des Ministers bezüglich der
Anstellungsverhältnisse nicht beiriedigt. An der
weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg.
Dieterle (Fr.), Behmann (Soz.), Schmidt
(Fr.), Süßkind (Soz.), Gierich (konl.),
Eichhorn (Soz.) und Wittum (all.). Minister
v. Marschall betont, daß auch Badener vi-
sch in hohen Postämtern im Reich angestellt
sind. Die Titel des Budgets des Staats-
ministeriums und des Ministeriums des Groß-
Kanzlers werden sodann genehmigt. Donnerstag
9 Uhr: Budget des Justizministeriums.
Karlruhe, 13. Febr. Die Budget-
kommission der II. Kammer lehnte gegen
die Stimmen des Zentrums im ordentlichen
Etat den Beitrag zur Bestreitung der

Kosten des theologischen Konvikts in
Freiburg und des Priesterseminars in
St. Peter mit 15000 Mk. und im außer-
ordentlichen Etat den Beitrag zur Tilgung
der Schuld des theologischen Konvikts
und des Seminarfonds mit 20000 Mk. ab.
Einstimmig abgelehnt wurde die Position
von 6000 Mk. zur Förderung des Studi-
ums der Theologie an der Universität
Heidelberg.

**Eine Riesenbohne mit fast 1 Meter langen
Schoten.**
Ueber einen interessanten Anbauversuch mit einer
amerikanischen Bohnenart, deren Schoten nahezu 1 Meter
lang werden, teilt die Samenhandlung **Gebüder Ziegler**
in **Erfurt** in ihrem diesjährigen Katalog folgendes mit:
Die Samen wurden erst spät, Anfang Juni, in die
Erde gelegt, keimten bald und schon nach etwa 14 Tagen
wuchsen die Pflanzen mit rapider Schnelligkeit, täglich
durchschnittlich um 26 Centimeter in die Höhe. Einige
Wochen später standen sie bereits in voller Blüte.
Mächtige Dolben prachtvoller großer Schmetterlings-
blüten bedeckten für einige Zeit die 5 Meter hoch ge-
wachsenen Pflanzen und wenige Tage nach dem Ver-

blühen hingen schon 20 Centimeter lange Schoten daran.
Die Schoten wuchsen nun täglich noch um weitere 5 Centi-
meter, bis sie ihre volle Größe erreicht hatten. Ca. 80 Riesen-
schoten von ungefähr 80 Centimeter Länge (eine Schote
maß genau 88 Centimeter und barg 35 Samenkörner
in sich) hingen nunmehr an der Pflanze hernieder und
boten einen grandiosen Anblick.

Die Schoten sind äußerst zart und fein, gekocht
schmecken sie genau wie Spargel und können, zumal sie
ebenfalls Asparagin (den Geschmacksstoff des Spargels)
enthalten, sehr wohl als Ersatz für Spargel gelten.

Keimfähige Samen dieser Riesenbohne zu Versuchszwecken
gibt die Firma **Gebüder Ziegler**, Samen-
handlung, **Erfurt**, Johannesstraße 7 a, soweit Vorrat
reicht, zum Preise von 50 Pfg. pro Portion ab. Der
Katalog wird umsonst und postfrei versandt; man wende
sich direkt an die Firma.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am
Donnerstag den 15. Februar, vormittags 9 Uhr, statt-
findenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Friedrich Abele
von Söllingen wegen Körperverletzung. 2) Emil Giesinger
von Söllingen wegen Widerstands. 3) Theodor Friebohn
und Gen. von Grünwettersbach wegen Körperverletzung.
4) Friedrich Kaufmann von Hohenwettersbach wegen
Beleidigung. 5) Kaspar Häßlinger von Kleinhausen wegen
Diebstahls.

Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Wöschbach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 896. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in
Wöschbach belegenen, im Grundbuche von Wöschbach zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Peter
Koth, Kalkbrenner in Wöschbach, eingetragenen, nachstehend be-
schriebenen Grundstücke am

Samstag den 7. April 1906, vormittags 11 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Wöschbach ver-
steigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. November 1905 in das
Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der
übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der
Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht er-
sichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auf-
forderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der
Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der
Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Ver-
teilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und
den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht
haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Auf-
hebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen,
widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle
des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- Grundbuch von Wöschbach Band 2 Heft 11 Bestandsverzeichnis I.
- 1. Lgrb. Nr. 68 a. 1 a 30 qm Gartenland im Hauswengert, geschätzt zu 50 Mk.
- 2. Lgrb. Nr. 2612. 3 a 96 qm Hofraite, worauf ein zwei-
stöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller und eine Scheuer
mit Stallung, sowie 4 a 30 qm Hausgarten, geschätzt ohne
Zubehör zu 10,000 Mk., mit Zubehör zu 10,100 Mk.

Durlach den 10. Februar 1906.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Lange.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Montag den 19. Februar l. Js., nachmittags 4 Uhr,
versteigert der Unterzeichnete auf dem Rathaus dahier, Zimmer Nr. 8,
3. Stock, im Auftrag der Geschwister Graf nachstehende auf Ge-
markung Durlach belegene Grundstücke. Der Zuschlag erfolgt dem
Höchstgebot vorbehaltlicher Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung:

1. Lagerbuch Nr. 4560. Gewann Malerin Häuschenwiesen: 7,68 a
Wiese, rigolt, es. Nr. 4559 Weickert Heinrich, Kranzwirts Kinder hier,
af. Nr. 4561 Kleinert Jakob, Sohn des Adam Friedr., Landwirts in
Aue. Anschlag 550 Mk.

2. Lagerbuch Nr. 4568. Gewann Malerin Häuschenwiesen: 12,67 a
Wiese, rigolt, es. Nr. 4558 bis 4561, 4571/2 Ausstößer, af. Nr. 4569
Schmidt Karl Ludwig, Landwirts Ehefrau, geb. Giese hier. Anschlag
850 Mk.

Durlach den 10. Februar 1906.

August Geyer, Baienrat.

**Durlach.
Güterrechts-Register.**

Eingetragen: Kappler Wil-
helm, Fabrikchlosser in Durlach,
und Katharina geb. Höger.
Durch Vertrag vom 5. Februar
1906 ist allgemeine Gütergemein-
schaft einschließlich der fortgesetzten
Gütergemeinschaft vereinbart.
Großh. Amtsgericht.

**Söllingen.
Stammholz-Versteigerung.**



Die Gemeinde Söllingen ver-
steigert am

Dienstag den 20. d. M.

nachverzeichnete Hölzer:
37 Eichen bis zu 1,51 fm Inhalt,
4 Buchen bis zu 0,91 fm Inhalt,
2 Hainbuchen,
2 Birken,
7 tannene Baustämme bis zu
1,93 fm Inhalt,
wzu Kaufliebhaber eingeladen
werden.

Zusammenkunft vormittags 9
Uhr beim Rathaus.
Söllingen, 13. Febr. 1906.

Der Gemeinderat:
Wenz, Bürgermstr.
Zilly, Ratschr.

Privat-Anzeigen.

Achtung!

Unserem schneidigen Turnkollegen
zu seinem 18. Wiegenfeste ein in
die Lammstraße schallendes, zu
seiner netten Karoline hallendes
dreifach donnerndes Hoch!
Mehrere Verdannerer.

Zwei gut möblierte, ineinander,
auf die Straße gehende **Zimmer**
mit zwei Betten sind sofort oder
später zu vermieten. Zu erfragen
Hilfsfeldstraße 7, part.

Möbliertes Zimmer

in schönster Lage, parterre, zu ver-
mieten. Näheres
Sophienstraße 7, part.

Zu mieten gesucht

eine 2-3-Zimmer-Wohnung für
kleine Familie am Durlacher Bahn-
hof mit Gas- und Wasserleitung
auf 1. April ev. 1. Mai. Offerten
unter Nr. 2456 mit Preisangabe
an die Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
für zwei anständige Arbeiter sofort
oder später zu vermieten
Lammstraße 1, 1 Treppe.

Möbliertes Zimmer
an einen anständigen Arbeiter zu
vermieten
Amalienstraße 24 a, 2. St.

6-Zimmer-Wohnung,
schöne geräumige Wohnung mit
Terrasse, Badzimmer und Zubehör,
habe wegen Verletzung auf 1. März
oder später preiswert zu vermieten.
Einzusehen nachmittags 2-6 Uhr.
Philipp Krieger, Maurermeister,
Weingartenstraße 18. Telephon 75.

Grözingenstraße 21 schöne
Wohnung mit herrlicher Aussicht,
bestehend aus 4 Zimmern mit
aller Zubehör, auf 1. April zu
vermieten. Zu erfragen daselbst
parterre.

**Wohnungen von 2, 3 und
4 Zimmern hat
sofort oder auf 1. April zu
vermieten**

J. W. Hofmann,
Zurbergstraße 18.
Eine schöne Wohnung von 3 Zim-
mern nebst Zubehör ist auf 1. April
zu vermieten. Näheres
Friedrichstraße 7.

Habe eine schöne **Wohnung**
mit freier Aussicht von 4 Zimmern
auf 1. April zu vermieten. Zu er-
fragen
Auerstraße 11
im Laden.

Wohnungen zu vermieten.

Im Neubau Ecke Moltke- und
Berderstraße sind schöne 3- und 4-
Zimmer-Wohnungen mit Küche,
Keller, Bad, Abort und Waschlüche-
alles der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet, auf 1. April 1906 zu ver-
mieten. Näheres **Beilschenstraße 7,**
Karlruhe, oder an der Baustelle
beim Maurerpolier.

Ein solider Arbeiter
kann **Kost** und **Wohnung** erhalten
Seboldstraße 18, 3. St.

Wirtschaft,

eine größere, gutgehende, in Durlach,
ist per 1. Juli 1906 an tüchtige,
kautionsfähige Leute zu verpachten.
Reflektanten belieben sich zu melden
Sophienstraße 14, part.

Barthels Futterkalk

per π 25 π , 5 π 1 π
Philipp Luger u. Filialen.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut  Heil!

Sängerriege.

Diese Woche Freitag statt Mittwoch Singstunde. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**

Morgens: Kesselfleisch mit Kraut, abends: Frische Leber- und Griebenwürste, wozu freundlichst einladet **W. Bodenmüller, alte Branerei Bauer.**



per 1/4 Orig.-Fl. 2.— bis 4.—
1.20 2.10

Ferner **Bisquit Dubouché & Cie. Cognac** feinste französ. Marke. Niederlage bei: **Urban Scharhammer**

Lebendfrische echte **Holländer Angelfischchen und Kabeljau, Rheinzander, Rotzungen, Schollen, Merlans, Salm etc., lebende Rheinschleien, Aale, frischgewässerte Stockfische** empfiehlt **Oskar Gorenflo, Hauptstraße 10 — Telephon 37.**

Morgen (Donnerstag): **Frische Leber- u. Griebenwürste** empfiehlt **Karl Weiss z. Pflug.**

Dr. Oetkers Fleischsaft (Cornil) und Fleisch-Extract liefert die beste Bouillon, verbessert Suppen und dient als Gemüß- und Stärkungsmittel. 1 Flasche kostet 1,50 M., liefert 15—20 Tassen. Vorrätig bei: **G. F. Blum, Inh. Gust. Blum, Oskar Gorenflo, Philipp Luger, August Peter.**

Meine Spezialität: täglich frisch gebrannt **Java-Kaffee** p. 1/4 1,20 mit schönen Zugaben. **Philipp Luger & Filialen.**

Zahn-Halsbänder erleichtern den Kindern das Zahnen, Stück 1.— **Adler-Drogerie August Peter.**

Heu! 1a. Wiesenheu und Haferstroh wird zu kaufen gesucht. Näheres **Humboldtstraße 27, Karlsruhe.** **Dumpen, Knochen, Alteisen und Metalle** kauft jedes Quantum zu Tagespreisen **Ja. Heinrich Döttinger, Pfingstraße.**

Helenenbad Durlach,

Pfingstraße 28. — Täglich geöffnet. Samstags von vormittags 7 Uhr bis abends 10 Uhr, Sonntags von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 1 Uhr; an den übrigen Tagen von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr.

Wannenbäder I. Klasse 50 Pfg.
II. " 40 "
III. " 30 "

Für gute Bedienung und geheizte Baderäume ist bestens gesorgt und ladet zur gefälligen Benützung ein

Hermann Enzmann.

P. P.
Unterzeichneter bringt hiermit seine **Buchbinderei** in empfehlende Erinnerung. Anfertigung aller Arten Bucheinbände in tadelloser Ausführung. Einrahmungen werden unter Garantie für staub- und rauchdichte Arbeit bestens angefertigt. **Grosse Auswahl in Bilderleisten.** Reinigen und Bleichen alter Bilder. Hochachtend **Fritz Krauss, Schillerstrasse 6, bei der Gewerbeschule.**

Nusskohlen in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Otto Biesinger, Blumenstraße 15, Hinterhaus.**

Kohlen, Briketts u. Anfeuerholz empfiehlt **Fa. H. Döttinger, Inh. Karl Jörger jr.**

St. Obstmarmeladen, per 1/2 20, 30, 40 und 60 S., Eimer à 1.40, 2.—, 2.50 und 5.75. **Philipp Luger u. Filialen.**

Cognac Scherer In allen Preislagen. Hervorragende deutsche Marke. Preise auf den Etiketten. **Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)** Verkaufsstellen: **G. F. Blum, Inh. Gust. Blum, Hauptstrasse, Durlach. Karl J. Wenz, Söllingen.**

Philipp Luger & Filialen Colonialbutter in Tafeln, bester und billigster Erfab für Butter, per 1/2 60 S.

Die besten Kautschukstempel liefert **GUST. HERDLE Stempel-Fabrik Karlsruhe, Hebelstr. 13**

Heu! 1a. Wiesenheu und Haferstroh wird zu kaufen gesucht. Näheres **Humboldtstraße 27, Karlsruhe.**

Eleg. Damen-Maskenanzüge sind zu verleihen und 1 Tirolerin zu verkaufen **Hauptstraße 70 IV. r.**

Dumpen, Knochen, Alteisen und Metalle kauft jedes Quantum zu Tagespreisen **Ja. Heinrich Döttinger, Pfingstraße.**

Originelles Maskenkostüm, ganz in Seide, preiswert zu verkaufen **Ettlingerstraße 34 II. r.** Mehrere **Clowns,** sowie ein originelles **Damenkostüm** (Italienerin) billig zu verleihen **Lammstraße 2, 2. St., rechts.**

Philipp Luger & Filialen

Bacifische per 1/2 19
Merlans " " 25
Kabeljau " " 27
Seelachs " " 30
Geräucherte Schellfische per 1/2 30 S.
Kieler Bückinge 3 Stück 20 S.

Frishes **Renntier** — feine Delikatesse — im Auschnitt empfiehlt **Oskar Gorenflo, Hoflieferant.**

Sparkochherde empfiehlt in großer Auswahl schwarz, emailliert und vernickelt **August Bull, Dfen- u. Herdgeschäfte Mühlstraße 14.** Durch praktische Erfahrung der Herdkonstruktionen u. Raumverhältnisse bin ich im Stande jedem unter Garantie einen funktionierenden Herd zu liefern. Hochachtend **D. D.**

Hand- und Maschinenformen bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht. **Eisenwerk Marienhütte, Gr. Anheim.**

Maschinennäherin und ein Lehrmädchen gesucht **Waldhornstraße 12, 3. St.** Wir suchen für Messingarbeiten zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige

Schlosser. **Oberheinische Metallwerke, G. m. b. H. Mannheim.** Von kl. Familie auf 1. Etage eine 2-3-Zimmerwohnung gesucht. Off. mit Preisangeben unter Nr. 26 an die Exp. d. Bl.

2- oder 3-Zimmerwohnung von ruhigen Leuten auf 1. Etage gesucht. Angebote befördert unter Nr. 27 die Expedition d. Bl. Ein anständiger Arbeiter für Kost und Wohnung erhalten **Seboldstraße 5, 2. St. r.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Hauptstraße 60.**

Kinder kommen oft mit Ungeziefer auf dem Kopf nach Hause. Ueber Nacht ist alles verschwunden mit „Nuss in“. Per Flasche 50 S.

ADLER-DROGERIE AUGUST PETER Hauptstr. 16. Telephon 37

Rohrseffel flechtet dauerhaft und billigst **H. Hartwig, Kelterstraße 6. Wochenkirche.** Donnerstag den 15. Febr., abends 8 Uhr Herr Dekan Meyer.